

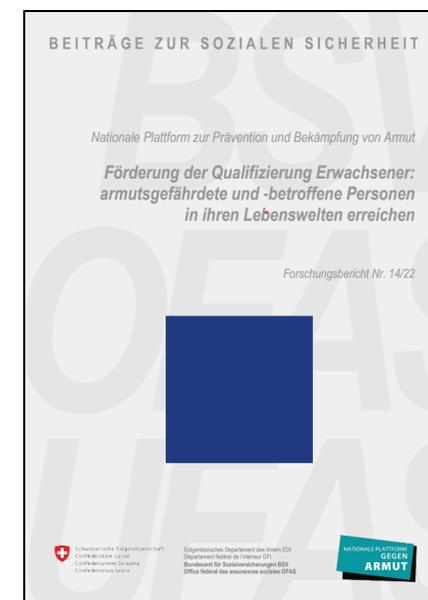
# Förderung der Qualifizierung Erwachsener: armutsgefährdete und -betroffene Personen in ihren Lebenswelten erreichen

Prof. Dr. Eva Mey

**Zugang zu Bildung für geringqualifizierte Erwachsene**  
Plattform gegen Armut, Luzern, 19. September 2024

# Studie «Qualifizierung Erwachsener: Armutsbetroffene in ihren Lebenswelten erreichen»

- ✓ Auftrag der Nationalen Plattform gegen Armut (Bundesamt für Sozialversicherungen)
- ✓ Laufzeit 2021-2022
- ✓ ZHAW, in Zusammenarbeit mit HETS und SUPSI



[Link zum Download](#)

# Ausgangslage und Ziele der Studie

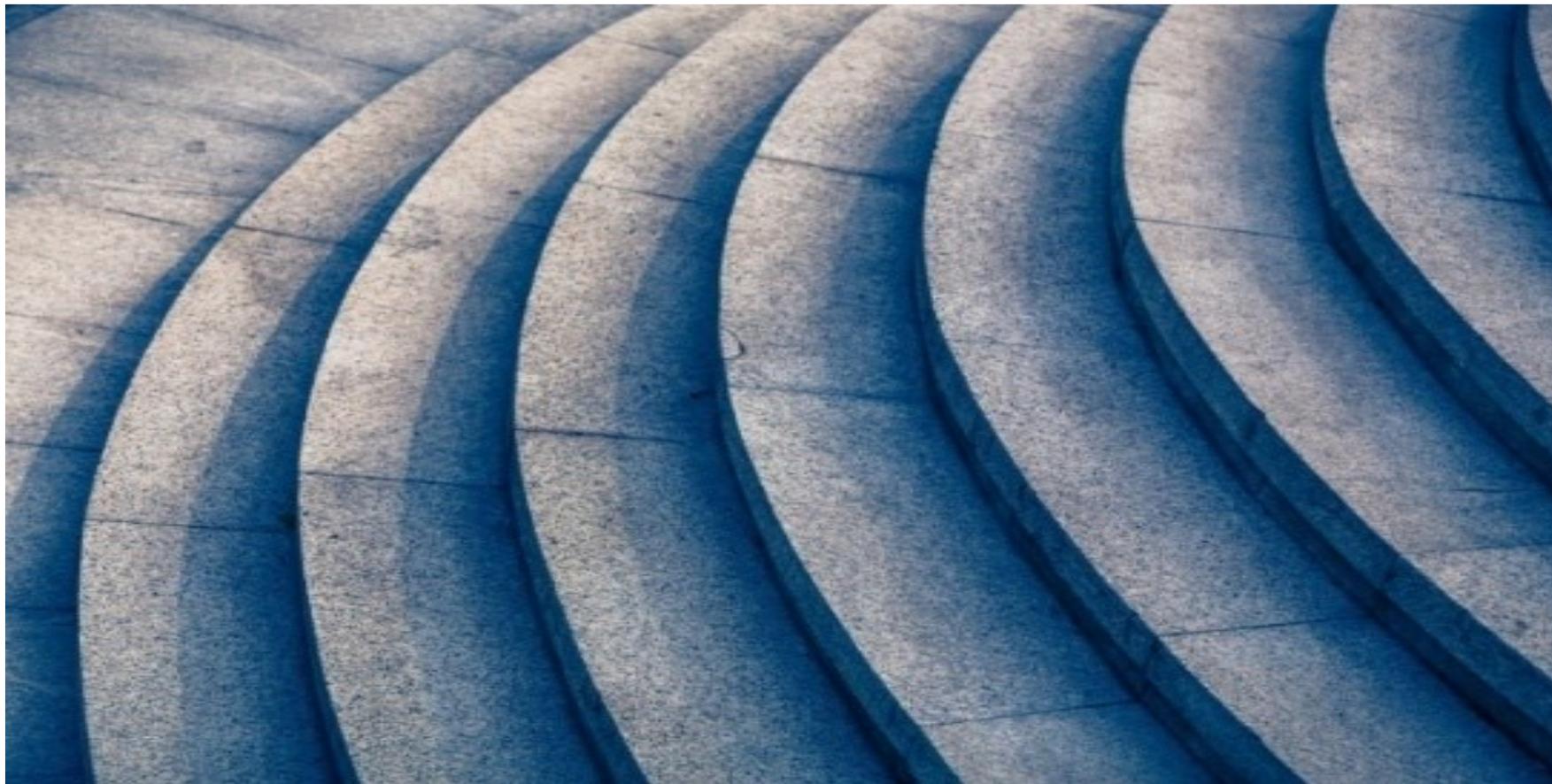
- ✓ Zusammenhang von geringer Qualifikation und Armutsbetroffenheit
- ✓ Schwierige Erreichbarkeit der geringqualifizierten Zielgruppen für Weiterbildung
- ✓ Gründe z.T. erforscht, aber bisher noch wenig Einbezug von Zielgruppe



Im Zentrum: Perspektive der «Betroffenen»

*Welches sind förderliche und hinderliche Faktoren beim Zugang zu Bildung im Kontext von Armut?*

# Methode



# Methode

## Primär qualitativer Zugang:

- ✓ Interviews mit 80 Armutsbetroffenen aus drei Sprachregionen
- ✓ Einzel- und Fokusgruppeninterviews mit 57 Fachpersonen aus dem Sozial- und Bildungsbereich und Vertreter:innen selbstorganisierter Kollektive
- ✓ Recherche nach Beispielen Guter Praxis

# Methode

## Fokus auf fünf Konstellationen:

1. Junge Erwachsene ohne nachhaltigen Berufseinstieg
2. Alleinerziehende Personen
3. Migrant:innen im Niedriglohnbereich (Working Poor)
4. Erwerbslose ältere Personen (> 50)
5. Selbständig Erwerbstätige: Taxi, Lieferdienste, Bauernbetriebe

# Konzeptioneller Zugang: Angepasste Typologie Nicht-Bezug von Sozialleistungen

z.B. nach Warin 2016, Lucas, Chapuis und Crettaz 2019

- «nicht können»: man ist nicht in der Lage, Angebote in Anspruch zu nehmen
- «nicht wollen»: man möchte aus bestimmten Gründen die Leistungen nicht beziehen bzw. die Angebote nicht besuchen
- «nicht erhalten»: man weiss, kann und will, erhält jedoch keinen Zugang zu den Angeboten bzw. dem dazu notwendigen Support
- «nicht wissen»: man kennt Angebote und Möglichkeiten nicht

# Ergebnisse



# Konstellation 1: Junge Erwachsene ohne nachhaltigen Berufseinstieg

Identifizierte Sub-Konstellationen:

- Kampf um erstmaligen Zugang zu Bildung (Status F)
- Abgebrochene oder nicht bestandene Erstausbildung
- «Gestrandet» nach ungeliebter Erstausbildung

**nicht können:** Mehrfachbelastungen (psychisch, Familiengründung), geringe schulische Kompetenzen

**nicht wollen:** negative schulische Erfahrungen, Überforderung/Resignation, Fokus auf Existenzsicherung

**nicht erhalten:** ausländerrechtliche Gründe (Status F), oder kein Support bei vorhandener Erstausbildung

**nicht wissen:** Kenntnisse v.a. zu klassischem Weg; teilweise Desorientierung

## Konstellation 2: Alleinerziehende

Identifizierte Sub-Konstellationen:

- Alleinerziehende mit jüngeren Kindern
- Alleinerziehende mit älteren Kindern

**nicht können:** keine Zeit aufgrund von Arbeit und/oder Betreuungspflichten, z.T. kombiniert mit Mehrfachbelastungen (psychischer Druck, soziale Isolation)

**nicht wollen:** Erschöpfung, Fokus auf Existenzsicherung

**nicht erhalten:** erschwerter Zugang zu Arbeit / Lehrstelle aufgrund alleinerziehend,

**nicht wissen:** Kenntnisse v.a. zu klassischem Weg

## Konstellation 3: Migrantische Familien im Niedriglohnsektor (*Working Poor*)

Identifizierte Sub-Konstellationen:

- Kampf um Stabilisierung und Verbesserung
- Erreichte (meist risikohafte) Stabilität

**nicht können:** kein Geld, keine Zeit, oft Nicht-Bezug Sozialhilfe – extremer Existenzdruck und Gefahr der totalen Blockade

**nicht wollen:** oft ausgeprägt bildungsorientiert, z.T. Übergang auf Fokus auf Existenzsicherung

**nicht erhalten:** kein bzw. ungenügender Support für die Realisierung von Bildungsplänen, z.T. fehlende formale Voraussetzungen

**nicht wissen:** sehr unterschiedlich ausgeprägt

## Konstellation 4: Ältere Erwerbslose (Ü50)

Identifizierte Sub-Konstellationen:

- Erhoffter Wieder- oder Ersteinstieg nach Langzeiterwerbslosigkeit
- Späte Stabilisierung/Überwindung von Prekarität
- Langzeiterwerbslose, die mit Bildung/Beruf «abgeschlossen» haben

**nicht können:** Alter, Gesundheit, Bildungsrucksack (inkl. Grundkompetenzen)

**nicht wollen:** z.T. aufgegeben, abgeschlossen, manchmal Vorbehalte schulische Bildung

**nicht erhalten:** kaum Zugang zu Support und Arbeitsmarkt (u.a. 2. Säule)

**nicht wissen:** wenig Zugang zu bildungsspezifischem Wissen, z.T. wenig Interesse

# Konstellation 5: Selbständig Erwerbstätige

Identifizierte Sub-Konstellationen:

- Selbständigkeit als Familienprojekt (Bauernbetriebe)
- Selbständigkeit als einzige/beste Option (Migrationskontext)
- Selbstständigkeit als persönliches Projekt der Autonomie

**nicht können:** keine Zeit, Existenzdruck, z.T. Bildungsrucksack (inkl. GK)

**nicht wollen:** Priorität auf Praxis, distanziertes Verhältnis zu Schule

**nicht erhalten:** eingeschränkter Support für Umstiegspläne

**nicht wissen:** wenig Interesse, Kenntnisse v.a. zu klassischem Weg

# Identifizierte Hauptproblematiken

- ✓ Druck zu (eigenständiger) Existenzsicherung  
nicht können, nicht wollen
- ✓ Faktisch versperrte Zugänge zu Bildung/Support  
nicht erhalten
- ✓ Mehrfachbelastungen  
nicht können, nicht wollen
- ✓ Vorbehalte/Ängste gegenüber Bildung  
nicht wollen, nicht wissen
- ✓ Fehlendes Wissen bis hin zu Desorientierung  
nicht wissen

# Empfehlungen



# Empfehlungen (I): Grundvoraussetzung

## Verschränkung von Bildungs- und Armutspolitik

- **Existenzsicherung als Grundvoraussetzung dafür, dass Bildungsmassnahmen greifen können**
  - u.a. existenzsichernde Löhne im Niedriglohnbereich, Absicherung von familienbezogenen Armutsrisiken
- **Bildungsmassnahmen konsequent an den Realitäten der armutsbetroffenen Lebenswelt anschliessen**

## Empfehlungen (II): Massnahmen für verbesserte Bildungszugänge im Armutskontext

- 1. Verlässliche, ausreichende Finanzierung von Bildung im Armutskontext**  
– auch indirekte Kosten deckend und unabhängig von Alter, Wohnort, Status  
*Stipendien für Erstausbildung, Bildungsgutscheine, kostenlose Angebote*  
*z.B. Kostenlose Deutschkurse, Kulturlegi*
- 2. Mehr Möglichkeiten der Kombination von Existenzsicherung und Bildung und ev. Betreuungspflichten**  
*On-the-Job-Ausbildungen, Teilzeitlehren, bezahlbare Kinderbetreuung*  
*z.B. Einfach besser... am Arbeitsplatz, Arbeitsmarktstipendien*

### **3. Weitere Stärkung alternativer Bildungsangebote: Ausbau, Vereinfachung**

*Branchenzertifikate (mit Anschluss an formale Abschlüsse), angepasste Qualifikationsverfahren, einfachere Diplomanerkennung – inkl. entsprechende Vorbereitungskurse*

*z.B. INVOL, Einfach besser vorbereitet*

### **4. Professionelle Beratung für alle Armutsbetroffenen**

*Dezentrale, persönliche Erst-Ansprechstellen - auch ausserhalb der Sozialhilfe; Sensibilisierung der Sozialhilfe auf Bildungsthemen*

*Vgl. Marktstände II*

### **5. Konsequente Niederschwelligkeit der Angebote**

*Innovative, praxisorientierte, individualisierte, modularisierte Angebote, durchgehende Niederschwelligkeit*

*z.B. LernLounge, Lernstuben, FaGe Erwachsene*

*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!*